

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

26.4.1830 (Nr. 115)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 115.

Montag, den 26. April

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Kaiser Friedrich III. schickte den Kurfürsten Johann von Trier und den Bischof Georg von Metz, beide geborne Markgrafen von Baden, als Gesandte nach den Niederlanden, um dort bei den Ständen die Vermählung seines Sohnes, des nachherigen Kaisers Maximilian I., mit Maria, Tochter Karl des Kühnen und Erbin der Niederlande, zu Stande zu bringen. Nachdem dieser Auftrag glücklich erfüllt war, reiste eine Deputation der niederländischen Stände mit dem Kurfürsten Johann und dem Bischof Georg von Metz dem Erzherzog Maximilian entgegen, und begleiteten ihn von Köln am Rheine nach Gent. Das Beilager wurde zu Brügge am 26. April 1477 mit großer Pracht gehalten.

### Baden.

Karlsruhe, den 26. April. Ihre Königlich Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin haben gestern folgenden Huldigungs-Deputationen Audienzen gnädigst ertheilt: vom Amt Kenzingen: dem Bürgermeister Meyer von Herbolzheim, Bürgermeister Raudascher von Kenzingen, Vogt Nübling von Weisweil und Vogt Lösch von Forchheim; vom Amt Gerlachsheim: dem Vogt Fleuchaus von Gerlachsheim, Vogt Stolz von Diselhausen und Bürgermeister Schmitt von Lauda; und nachträglich vom Amte Mößkirch: dem Bürgermeister Fischer von Mößkirch und Vogt Dechle von Kränheinstetten.

### Frankreich.

Pariser Börse vom 22. April.

5prozent. Renten: 106 Fr.; 105 Fr. 85 Cent. — 4prozent. Renten: 101 Fr. 40 Cent. — 3proz. Renten: 85 Fr. 80, 75 Cent.

— Die unverzügliche Auflösung der Kammer scheint heute ziemlich gewiß zu seyn. Die Quotidienne selbst, die sie am heftigsten bestritten, fügte sich nun, wiewohl mit Bedauern, darein. Noch einige Tage, so wird der große Streit, der uns bewegt, seiner Entscheidung nahe seyn; noch einige Tage, so werden die Wahlmänner zur Ausübung der höchsten, wichtigsten Pflicht berufen.

— Die Lotterie nimmt in gleichem Maße mit den Verbrechen zu; sie hat in den drei ersten Monaten von 1830 drei Millionen Franken mehr gewonnen, als in den entsprechenden Monaten von 1829. Les bénéfices de la loterie sont le thermomètre de la misère du peuple; von der französischen Lotterie gilt dieß in vollem Maße.

Toulon, den 18. April. Die Fregatte Venus wirft wirklich auf der hiesigen Rhede die Anker. Dieser Fregatte folgen 3 Linienischeiffe, 3 andere Fregatten und 5 oder 6 Briggs, die sämmtlich aus den Häfen des Ozeans kommen, und erst heute Abend auf unserer Rhede ankern werden.

### Großbritannien.

(Auszug aus den Londoner Journalen vom 20. April.)

London, den 20. Jan. Mit Bedauern melden wir, daß die Nachrichten von der Gesundheit des Königs sehr ungünstig sind. Einer der Leibärzte Sr. Majestät, Henry Halford, ist diesen Morgen eiligst von Windsor nach London gekommen, und hatte eine Konferenz mit dem Herzog von Wellington. Der Ministerrath wird sich morgen versammeln.

Die Gemahlin Sr. K. H. des Herzogs von Gloucester hat sich nach Windsor begeben, um sich persönlich nach der Gesundheit des Königs zu erkundigen.

— Die Zeitung aus Madras vom 6. Dez. vor. Jahrs meldet amtlich die Abschaffung der Suttees (Feierlichkeiten, wobei die Wittwen auf dem Scheiterhaufen ihres Mannes sich dem Tode weihen.)

### Niederlande.

Brüssel, den 20. April. In der gestrigen Sitzung des Assisenhofes wurde das Verfahren gegen Hr. de Potter und seine Mitbeschuldigten fortgesetzt. Zuerst nahm der General-Advokat Spruyt das Wort, um die Anklage zu unterstützen; er sagte, die Sache erfordere eine weitläufige Auseinandersetzung, und er werde daher seine Rede in zwei Hälften theilen, in deren erster er die Antecedenzen der Angeklagten untersuchen und in deren zweiter er die Verbrechen in ihrem Verhältniß zu den Gesetzen prüfen wolle. Als der General-Advokat, im ersten Theil seiner Rede, ein Bruchstück aus den Schriften des Hr. de Potter und eine Stelle aus seiner Korrespondenz mit Hr. Tiesemans verlas, erhob sich H. Gendebien, Hr. de Potter's Bertheidiger, und behauptete, das öffentliche Ministerium dürfe von diesen Briefschaften keinen Gebrauch machen; man könne den Beweis für das seinem Klienten zur Last gelegte Verbrechen nur in dem suchen, was durch denselben publizirt geworden; seine Korrespondenz sehe gar nicht mit der Anklage in Verbindung, die sich nur auf Artikel beziehe, welche von demselben in öffentliche Blätter eingerückt worden

sind; auch sey im Anklageakt nur von einem „in einem gedruckten Aufsatz ausgesprochenen Komplott“ die Rede. Er zitierte zu dem Ende die seine Ansicht unterstützenden Gesetzesstellen, nebst Belegen aus Sirey und Carnot, um darzuthun, daß das seinem Klienten angeschuldigte Verbrechen einzig und allein nach den Buchstaben des Gesetzes aus gedruckten Schriften erwiesen werden könne. Der Gerichtshof, schloß er, hat nur über einen einzigen Punkt zu entscheiden, nämlich, ob die von Hrn. de Potter publizierten Schriften der Art sind, daß sie ein Komplott konstituieren. Diese Ansicht wurde von den beiden Advokaten des Hrn. de Potter, Hrn. van Meenen und van de Weyer, noch weiter ausgeführt, und namentlich suchte letzterer zu zeigen, daß man doch nicht aus einem im J. 1816 geschriebenen Briefe — aus diesem Jahre ist derjenige, den der Staatsanwalt zuerst zitierte — die Beweise zur Begründung des jetzt verhandelten und auf einen kürzlich statt gehaltenen Aufruf sich beziehenden Verbrechens herholen könne. Der Staatsanwalt bemerkte hierauf, er stimme mit den H. Verteidigern darin überein, daß die Anklage sich nur auf gedruckte Schriften beziehe, auch mache er von den Briefschaften keinen Gebrauch, um die Strafe der Gesetze über sie zu verhängen, sondern nur, um stärkere Beweise für die Anklage beizubringen und um die verbrecherische Absicht nachzuweisen, welche die Provokation veranlaßt hat. Indem er ferner bemerkte, daß der Angeklagte Tielemans als Theilnehmer an der Redaktion von Artikeln, welche die nämliche Provokation enthalten, in diesen Rechtshandel verwickelt sey, und daß aus der Korrespondenz diese Komplizität nachgewiesen werden müßte, citierte er die betreffenden Gesetzesstellen, welche dem Staatsanwalt die Pflicht auferlegten, dem Richter alle Beweis-Elemente, welche mit dem ursprünglichen Verbrechen in Verbindung stehen, zu liefern, und wonach in Beschlag genommene Papiere als Ueberführungsmittel angewandt werden können. Im Uebrigen versicherte er, aus diesen Papieren nichts weiter herauszuheben, als was in direkter Verbindung mit dem Verbrechen stehe. H. Gendebien erwiderte hierauf, der von dem Staatsanwalt zitierte Art. 37 des Strafgesetzbuches autorisire den Gebrauch der Papiere in dem vorliegenden Falle nur vor der Anklagekammer; und H. van de Weyer sagte, die Angeklagten hätten gegen den Gebrauch, den man von ihrer Privatkorrespondenz machen wolle, schon dadurch protestirt, daß sie die auf dieselbe bezüglichen Fragen des Präsidenten zu beantworten sich geweigert. Die Advokaten der übrigen Angeklagten erhoben sich alle wider die Verlesung der in Beschlag genommenen Papiere, mit Ausnahme des Hrn. de Samon, der, im Namen seines Klienten Hrn. Tielemans erklärte, er stimme dieser Ansicht nicht bei, sondern werde im Gegentheil von den Briefschaften bei seiner Verteidigung Gebrauch machen. Der Gerichtshof entfernte sich hierauf, und kehrte nach einer Verathung von 1 Stunde mit der Erklärung zurück: das Gesuch der Angeklagten sey abgewiesen.

— Der Staatsanwalt sagte in seinem Vortrage, nach

einer Einleitung über die Wichtigkeit, den dieser Prozeß für Thron, Staat und Kirche habe: „Seit mehreren Jahren war unser Königreich ruhig. Das dankbare Volk segnete den Fürsten, der sich ohne Aufhören bestrebt, die Wohlfahrt des Landes zu fördern, und dessen ältester Sohn die Unabhängigkeit des Vaterlandes mit seinem Blute besiegelt hat. Der Belgier, der sein Vaterland liebt, sah mit edlem Stolz das herrliche Schauspiel, welches seinen Augen dieß junge Königreich der Niederlande darbot, die unaufhörlich zunehmende Bevölkerung, die Künste und Wissenschaften geehrt, den Unterricht unter alle Klassen verbreitet, den Fleiß ermutigt, die Städte vergrößert und verschönert, neue Straßen angelegt, Kanäle gegraben, unsere unermesslichen Heiden urbar gemacht, die landwirthschaftliche und Manufaktur-Industrie jeden Tag in merklichem Zuwachs begriffen, den Handel nach allen Weltrichtungen ausgedehnt, unsere Flagge in allen Meeren geachtet, den öffentlichen Kredit auf feste Grundlagen gestützt, und die bürgerliche und rechtliche Freiheit garantiert und beschützt. Das Grundgesetz war in Allem vollzogen worden, was von dem Willen unsers erlauchten Monarchen abhing. Die verschiedenen Staatsgewalten und alle Verwaltungszweige waren organisiert, mit Ausnahme der Gerichtsordnung, deren Feststellung die Mitwirkung der Generalstaaten erheischte, und die vorherige Abfassung und Annahme neuer Gesetzbücher nöthig machte. Durch das Konkordat mit dem h. Stuhl waren alle Interessen der römisch-katholischen Kirche geordnet worden, welche seitdem von dem Souveränement unaufhörlich mit Wohlthaten überhäuft wurde. Alles weissagte uns eine lange Ruhe, die einem Volke so nothwendig, welches 25 Jahre voll Krieg und Unglück überstanden hatte. Allein diese Ruhe sollte gestört werden: der Geist des Bösen wachte noch. Das Glück, dessen die Nation genoß, erregte den Neid einiger Menschen von verletzter Eigenliebe, betrogenen Hoffnungen und vereitelten Würden. Die Ueberbleibsel der verschiedenen Parteien, welche die Befestigung der Monarchie bei ihrem Entstehen zu verhindern gestrebt hatten, wurde müthiger, der Faktionsgeist erwachte. Da trat ein Mann auf, begabt mit allen Eigenschaften, um einen Partei-Chef abzugeben: ein unruhiger und ungestümer Kopf, ein aufbrausender Charakter, der sich Allem widersetzt, was Fessel, Verpflichtung, Pflicht ist (er hat dieses selbst eingestanden); der sich Zwang anthun muß, um die Freude zu untredrücken, welche ihm die Unordnung verursacht, die, ihm zu Folge, auf dieser Erde herrscht; aufgeblasen von Hochmuth und Ehrgeiz, zerrissen von dem Durste nach einem europäischen Rufe, voll Abscheu gegen Könige und Regierungen, ein extravaganter Demokrat, der sich nach der ursprünglichen Freiheit des Naturstandes zurücksehnt. In dem Alter, wo sich die edelsten Leidenschaften in dem, der sie hegt, am stärksten entwickeln, zeigte der Angeklagte de Potter Laivigkeit für die Freiheiten seines Landes. Während seine Mitbürger unter der Tyrannei einer militärischen Regierung seufzten, schwelgte er in den Ver-

gnügungen einer fernen Residenz. Die Vaterlandsliebe sollte sein Herz nicht eher durchdringen, als bis seine Heimath das fremde Joch abgeschüttelt, und das freieste aller zivilisirtesten Länder der Erde geworden. Sollen wir von seinen literarischen Beschäftigungen zu Rom sprechen? Sollen wir in's Gedächtniß zurückrufen, daß er, nachdem der geistliche Oberhirt seine Staaten verloren, alle möglichen Vorwände herbeisuchte, um die Autorität des päpstlichen Hofes zu bekämpfen? Sollen wir noch anführen, daß er damals ununterbrochen darauf hinarbeitete, um die Grundlagen seiner Landesreligion zu untergraben? Nein, meine Herren, Alles dieses ist notorisch, Dank jenen voluminösen Kompilationen, welche denjenigen seiner Mitbürger, die dem Glauben ihrer Väter zugethan sind, so viel Mergerniß gegeben haben. In sein Vaterland zurückgekehrt, wollte Ludwig de Potter, der sich bis dahin gar nicht mit öffentlichen Angelegenheiten abgegeben, an denselben Theil nehmen. Er glaubte wahrzunehmen, daß eine Faction, bestehend aus einem Theil des Klerus und des Adels, einen unheilbringenden Einfluß auf das Gouvernement auszuüben suchte, und gab sein „Leben des Scipio von Ricci“ heraus, um (wie er in seiner Korrespondenz selbst sagt) „die Allianz zwischen den Adlichen und Geistlichen zu Gunsten eines Systems, wodurch, in der allgemeinen Obskurität, ihre erblichen Nullitäten glänzen sollten“, zu bezeichnen. (Hier folgen einige Stellen aus den Brieffschaften, um die revolutionäre und antireligiöse Tendenz, die diesem Werke zum Grunde gelegen, darzuthun. Sodann wird der de Potter'schen Schrift: „Der heil. Napoleon im Paradies und im Exil“, als eines ob schönen, einzig gegen die katholische Kirche gerichteten Gedichtes erwähnt, weislich aber der Schrift: „l'Histoire de la Conspiration pour l'égalité“, gedacht, an deren Abfassung H. de Potter großen Antheil gehabt, aus dem viele Stellen zitiert werden, um nachzuweisen, daß die Verfasser alle Revolutionsgräuel wieder herbeiführen wollten, und worin Menschen wie Robespierre Heilige und Märtyrer genannt, und als solche gefeiert sind.) Seit der Angeklagte sich in die Reihen der Opposition gestellt hatte, schrieb er am Courrier des Pays-Bas; allein dieses Journal, so wie es damals redigirt wurde, war für ihn zu gemäßigt; im Juni 1828 wurde dasselbe reorganisirt. De Potter meldete dieß seinem Freunde Franz Zielemans, der damals seine Studien in Deutschland vollendete, und die berühmtesten Universitäten dieses Landes auf Kosten unsers Gouvernements besuchte. Sr. Maj. wußten damals noch nicht, daß Sie eine Schlange in Ihrem Busen nährten. (Stellen aus Briefen, worin de Potter an Zielemans schreibt, welche Pläne er mit ihm hinsichtlich seiner Theilnahme an der Redaktion des Courrier habe; es wird sodann gesagt: H. de Potter habe vorgehabt, Hr. Zielemans auf den Lehrstuhl des kanonischen Rechts am philosophischen Kolleg zu Löwen zu bringen, und die guten Lehren werden angeführt, die er seinem Zöglinge bei dieser Veranlassung brieflich mitgetheilt; ferner wird erzählt: H. Zielemans habe die präventirte

Professorstelle nicht erhalten, auch nicht die Generalkirection des kathol. Kultus, auf die er sein Augenmerk gerichtet, sondern sey mit einem Gehalt von 2000 fl. als Referendär im Ministerium des Auswärtigen angestellt worden.) Im Oktober 1828 brach der hartnäckige Krieg los, den die Feinde des Staats dem Gouvernement geschworen hatten, und in dem die drei ersten Angeklagten so viel Arglist und Verdorbenheit an Tag legten. Der Plan der Faktionsmenschen erschien umfassender und bestimmter als der ihrer Vorgänger, sie schienen die Kunst der Verschwörungen ergründet zu haben; mehrere Angriffe wurden von verschiedenen Seiten zu gleicher Zeit ausgeführt: ungerechter und heftiger Tadel der Handlungen des Gouvernements; System der Verläumdung hinsichtlich der Räte der Krone und der Verwalter der Autorität; System des Betrugs hinsichtlich des Volks; Aufregung desjenigen Theils der Nation, den man am leichtesten berücken zu können vermeinte; Haß und Verachtung zu guter Letzt.“

(Fortsetzung folgt.)

#### De s t r e i c h.

Wien, den 20. April. Metalliques 102 $\frac{1}{2}$ %; 4proz. Metalliques 97 $\frac{3}{4}$ %; Bankaktien 1360, Abends 1362.

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 22. April. Sr. Durchl. der großherzogliche General-Major, Fürst zu Sayn-Wittgenstein, ist von Darmstadt dahier angekommen.

#### A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat den Commodore Porter zum General-Konsul in Algier ernannt. — Man liest in einem Journal aus Neu-Orleans vom 2. März:

„Die Kessel des Dampfschiffes Helen Mac Gregor sind in dem Augenblicke zersprungen, wo dieses Schiff vor Memphis vorbeifuhr. Dem Vernehmen nach hat man den Tod von 60 Personen zu bedauern, die sich zur Zeit dieses Ereignisses am Bord des Mac Gregor befanden.“

#### V e r s c h i e d e n e s.

Ancona, den 15. April. Man macht bereits in Griechenland Anstalten zum Empfange des Prinzen von Koburg, der zu Anfang des Juni eintreffen, und zu Athen seine Residenz nehmen will. Die Türken räumen jetzt Negroponte, und es heißt, daß die dort befindlichen Truppen nach Candia zur Verstärkung der Besatzungen übergeführt werden. Aus Alexandria verlautet, daß der Pascha noch immer seine Kriegsrüstungen fortsetze, und dem Gerüchte nach die französische Expedition durch eine Diversion längs der afrikanischen Küste unterstützen wolle. Es befinden sich französische Unterhändler in Cairo, die wahrscheinlich bis zum Beginne der Feindseligkeiten bei Mehemed Ali bleiben, und später zur Armee abgehen

werden. Die dem Pascha von Seite des französischen Kabinetts für seine Mitwirkung zum Kriege mit Algier gemachten Anerbietungen sollen sehr anlockend seyn. Ausser großen Geldunterstützungen und kommerziellen Vortheilen soll ihm nämlich nach Vertreibung des Dey ein großer Theil von dem eroberten algierischen Gebiete, als ein freies und auf seine Erben übergehendes Eigenthum versprochen worden seyn. Indessen scheint die Pforte mit dieser Uebereinkunft keineswegs zufrieden zu seyn, und deshalb einen Abgeordneten nach Algier gesendet zu haben, um den Dey zur Nachgiebigkeit gegen die französische Regierung zu vermögen. Angesehene hiesige Handelsehäuser haben Briefe aus Corfu, worin gemeldet wird: der Sultan habe neuerdings einen Kommissär nach Cairo geschickt, um von dem Pascha Rechenschaft über seine Verwaltung des Landes zu fordern. Man erinnert sich hierbei, daß im Monat August v. J. auch ein Kommissär mit einem ähnlichen Auftrage von der Pforte nach Aegypten abgeordnet ward, der aber in Cairo plötzlich mit Tode abgieng. Mehemed Ali hat schon früher seine Absicht, zur Beförderung der französischen Unternehmung gegen Algier mitzuwirken, kund gethan, und dadurch das Mißtrauen der Pforte erregt, welches sich jetzt, da Algier wirklich angegriffen werden soll, erneuert. Die abermalige Absendung eines türkischen Kommissärs mit dem erwähnten Auftrage scheint dieses zu beweisen, und die Art, wie derselbe in Cairo aufgenommen werden wird, dürfte auf den nahen oder noch entfernten Zeitpunkt schließen lassen, in welchem der Pascha von Aegypten seine volle Unabhängigkeit von der Oberherrschaft der Pforte zu erklären gedenkt.

#### Dienstnachrichten.

Der seit einiger Zeit provisorisch versehene, beiläufig 140 fl. ertragende Schul- und Meßnerdienst in Bolschweil (Amts Staufsen) ist wiederum definitiv zu besetzen. Die Bewerber um denselben haben sich bei dem Dreisamtkreisdirektorium nach Vorschrift zu melden.

Frankfurt am Main, den 23. April.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.  
Söhne 1820 . . . . . 87<sup>3</sup>/<sub>8</sub>

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

25. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9,4 L.	10,3 G.	54 G.	SW.
M. 2	27 Z. 10,4 L.	12,6 G.	48 G.	Windstille
N. 8	27 Z. 11,8 L.	10,2 G.	50 G.	SW.

Veränderlich.

Psychrometrische Differenzen: 3.4 Gr. - 5.6 Gr. - 2.4 Gr.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 8 Uhr verschied nach langen Leiden unser lieber Vater und Schwiegervater, der pensionirte Großherzogl. Bad. Hofgerichtsrath Bernhard Anton Söllner, im 75sten Lebensjahre. Von diesem schmerzlichen Verluste sehen wir unsere Verwandten und Freunde hierdurch in Kenntniß, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Heidelberg, den 22. April 1830.

Joseph Söllner,  
Großherz. Badischer Hofgerichtsrath.  
Maria Louis, geborne Söllner.  
Karl Louis, Fürstl. Leiningenscher  
Rentamtman.  
Johanna Söllner.

#### Anzeige die Portraits

der  
Großherzoglich Badischen  
Regenten-Familie  
betreffend.

Indem ich hiermit anzuzeigen die Ehre habe, daß das wohlgetroffene Bildniß Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Leopold fertig ist, und nicht zweifle, daß solches den verdienten Beifall erhalte, gebe ich die Versicherung, daß in etwa acht Tagen das Bildniß Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Sophia, welches besonders gelungen ist, nachfolgen wird; jedes kostet 1 fl. 21 kr., also beide 2 fl. 42 kr., und ich gebe den Liebhabern, welche sich mit Einsammeln von Subscribenten befassen, bei 5 Exemplaren das 6te gratis.

In 4 Wochen werden die Bilder Ihrer Hoheiten der Herren Markgrafen Wilhelm und Maximilian von Baden erscheinen, und nicht weniger schön wie die Ihrer Königlichen Hoheiten ausgeführt seyn; diese beiden kosten ebenfalls 1 fl. 21 kr. per Blatt, zusammen 2 fl. 42 kr., und ich gebe auch hierbei den Subscribenten-Sammlern das 6te Exemplar gratis.

Zugleich mache ich aufmerksam auf die früher erschienenen sehr ähnlichen Abbildungen Seiner Durchlaucht des Fürsten und Ihrer Hoheit der Fürstin von Fürstenberg, welche zu den nämlichen Bedingungen und Preisen stets vorräthig sind.

Karlsruhe, im April 1830.

Johann Belten,  
Kunst- und Musikalienhandlung.

#### Literarische Anzeigen.

Bei Karl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschie-

nen, und in der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und bei Tob. Köfler in Mannheim zu haben:

### Löwenfeld, Ph.

32 erprobte Mittel. 8. broschirt, versiegelt. Preis 36 fr. rhein.

Inhalt: 1) Mittel, den Frost an den Gliedern zu heilen. 2) Für alle Frostschäden. 3) Ein Mittel wider die Flecken. 4) Gegen Sommersprossen. 5) Leberflecken zu vertreiben. 6) Mittel wider den Magenkrampf. 7) Mittel wider die Uebelkeit beim Fahren der Kinder und ältern Personen. 8) Anweisung, Opodeldoc zu machen. 9) Für Zahnweh. 10) Mittel gegen Zahnschmerzen. 11) Mittel gegen hohle Zähne, von Dr. Händel in Mainz mitgetheilt. 12) Zahnpulver. 13) Zahnpulver, welches alle Wochen nur zweimal zu gebrauchen ist. 14) Zahn-Latwerge. 15) Zahn-Zinktur. 16) Königs-Rauchpulver. 17) Von Mandeln weiße Lebkuchen zu machen. 18) Brandabhaltender Anstrich an den Häusern. 19) Flecken-Kugeln, welche Flecken aus den halbseidenen, wollenen und Tuchleidern von Urin, Kalk, Linte, Citronen, Wein und andern Flecken reinigen. 20) Pommade, die den Kindern die Haare blond erhält. 21) Pommade für rothe Haare. 22) Pommade für die Leberflecken. 23) Mittel, den Wurm an den Fingern zu vertreiben. 24) Unzerstörliche Linte. 25) Rezept, die spanische Lebens-Essenz gut und gerecht zu machen. 26) Wirkung der Lebens-Essenz. 27) Rezept, das englische Pflaster zu machen und seine Wirkung. 28) Kropf-Pulver. 29) Linten-Pulver. 30) Ein Mittel, die Haare um den Mund und an dem Kinn zu vertreiben. 31) Den achten sächsischen Seifengeist zu machen.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg ist zu haben:

### Novum testamentum graece;

textui ante Griesbachium vulgo recepto additur lectionum variantium, earum praecipue, quae a Griesbachio potiores censentur delectus. 2 Bände, gr. 8. (41 Bogen auf Schreibpapier.) Preis 1 fl. 48 fr. oder 1 Rthlr.

Die meisten erschienenen griechischen Editionen des Neuen Testaments sind dem Bedürfnisse der studirenden Jugend oder der angehenden Geistlichkeit nicht hinlänglich entsprechend; denn einerseits erschwert ein hoher Preis dem weniger Begüterten die Anschaffung schöner Ausgaben, andererseits sind die zwar im Preise wohlfeilen, dem Auge beim Bibelstudium aber höchst schädlichen, mit kleiner Kompressor Schrift gedruckten, ermüdend.

Beiden Uebeln abzuhelfen, habe ich eine durch besonders gute Auswahl der Varianten und Parallellstellen sich vortheilhaft auszeichnende Ausgabe mit deutlicher und sehr leserlicher Schrift veranstaltet, und zu einem äußerst wohlfeilen Preis festgesetzt, welcher, bei nur einiger Berücksich-

tigung der Papier- u. der Satzkosten mit griechischer Schrift kaum möglich scheint.

Um Schulen, theolog. Lehranstalten und Seminarien die Anschaffung dieser, in mehreren kritischen Blättern allgemein als sehr brauchbar anempfohlenen Ausgabe zu erleichtern, erlasse ich bei einer Bestellung von 10 Exemplaren auf einmal genommen, 2 weitere Exemplare gratis — und habe ich jede Handlung in den Stand gesetzt, diese Begünstigung zu gewähren.

Basel, im März 1830.

Emanuel Thurneizens Verlagsbuchhandlung.

In August D'Fwald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist zu haben:

### Erster Lehrmeister

im Klavier- oder Fortepianospiel. Eine Sammlung ganz leichter und gefälliger Musikstücke für die allerersten Anfänger, nach einer neuen und zweckmäßigen Methode bearbeitet, von W. A. Müller. 3 Bändchen. 2te umgearbeitete u. vermehrte Auflage. 1 fl. 21 fr.

Das ganze Werkchen besteht aus 4 Bändchen, die 320 Nr. enthalten. Dieß Werk eignet sich vorzüglich zum Unterricht, und ist daher mit solchem allgemeinen Beifall aufgenommen worden, daß es bereits zwei starke Auflagen erlebt.

### Die Handwerker.

Eine Sammlung von 20 leichten Gesängen zur Unterhaltung am Fortepiano von W. Schneider. 45 fr.

Der Müller, Bäcker, Brauer, Fleischer, Jäger, Fischer, Weber, Schneider, Schuhmacher, Maurer, Zimmermann, Dachdecker, Schornsteinfeger, Hufschmidt, Wagner, Töpfer, Böttger, Drechsler, Scherenschleifer, Hausirer.

Es ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Friedrich Weinbrenner. Denkwürdigkeiten aus seinem Leben, von ihm selbst geschrieben. Herausgegeben und mit einem Anhange begleitet von Dr. Aloys Schreiber. 8. 2 fl.

Diese Denkwürdigkeiten tragen nicht nur das Gepräge eines originellen Geistes und der Schlichtheit und Naivität, welche den Charakter ihres Verfassers so eigenthümlich bezeichnen; sie enthalten auch ausserdem so viel Anziehendes durch den merkwürdigen Lebensgang Weinbrenners, durch seine Studien, Beobachtungen, Abenteuer und Berührungen mit ausgezeichneten Menschen, daß sie nicht bloß

dem Künstler, sondern jedem Gebildeten eine höchst interessante Lektüre gewähren müssen.

Heidelberg, im April 1830.

G. Reichard.

### Bekanntmachung

Den Kurs des Tageilwagens im gegenwärtigen Jahre betreffend.

Im Vereine mit der Fürstl. Thurn und Tarischen General-Postdirektion wird auch im Laufe dieses Jahrs, und zwar vom 1. Mai bis Ende Herbst, der Tageilwagen zwischen Frankfurt und Basel, über Freiburg, Kehl, Karlsruhe, Heidelberg und Darmstadt, in Kurs gesetzt werden.

Der Lauf des Tageilwagens ist folgender:

I. Von Basel nach Frankfurt:

Samstag Mittag Ein Uhr Abfahrt von Basel.

Abendessen und Nachtlager in Freiburg.

Sonntag früh halb sechs Uhr von Freiburg. Mittagessen in Kehl. — Abendessen u. Nachtlager in Karlsruhe.

Montag früh sechs Uhr von Karlsruhe. Mittagessen in Heidelberg. — Ankunft in Frankfurt, Abends 9 Uhr.

II. Von Frankfurt nach Basel:

Samstag Morgens sechs Uhr Abfahrt von Frankfurt, Mittags 2 Uhr in Heidelberg das Mittagessen, Abgang von da um 3 Uhr Nachmittags, Ankunft in Karlsruhe Abends 9 Uhr.

Sonntag früh sechs Uhr von Karlsruhe, Mittagessen in Kehl, Abendessen und Nachtlager in Freiburg.

Montag früh halb sechs Uhr von Freiburg, Mittags 12 1/2 Uhr Ankunft in Basel.

Die erste Fahrt des Tageilwagens von Basel und Frankfurt, findet Samstag, den 1. Mai, statt.

Die Passagiertaxe bei dem Tageilwagen ist die nämliche wie bei den übrigen auf dieser Route tursirenden Eilwagen.

Das Aufhören des Tageilwagenturses wird dem Publikum durch die öffentlichen Blätter seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Karlsruhe, den 29. April 1830.

Großherzogliche Oberpostdirektion.

Fyhr. v. Fahrenberg.

Vdt. Fieß.

**Sinsheim.** [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind unverzagbare Zündhütchen die 500 Stück à 1 fl., so wie auch Englische Stiefelwische von Flettwordt Sohn in London à 16 fr. die Büchse von netto 1/4 Pfd. nebst Gebrauchszettel fortwährend zu haben.

Sinsheim, den 16. April 1830.

Gottfried Fischer.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] Nebst einer neuen Sendung ganz feiner Merinos, in den schönsten Farben, à 14 tr. die Elle, ist mir nun auch von letzter Messe eine große Partie sehr schöner 5/4 und 7/4 breiter Cottons gekommen, die ich zu den billigen Preisen von 7, 8, 10 und 12 tr., und ganz feine auf Vertal, in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, zu 14, 16, 18 bis 22 tr. die Elle verkaufe.

Zugleich empfehle mein wohlaffortirtes Tuchlager, wovon die Preise in allen Farben 2 fl., 2 fl. 24 tr. und 2 fl. 48 tr., und ganz extrafeine Waare 3 fl. 15 tr. und 3 fl. 45 tr. die Elle gestellt sind.

Alle Farben 10/4 breite Zephirs, Dauphines etc. zu Commerzröcken und die neuesten Gegenstände zu Gilets und Beinkleid-

ern verkaufe ich zu sehr billigen Preisen, und empfehle mich dießfalls einem geneigten Zuspruch bestens.

Julius Homburg,

dem Gasthof zum Erbprinzen gegenüber.

**Karlsruhe.** [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete hat die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er allhier ein aufs vollständigste assortirtes Waarenlager eröffnet habe, und besonders folgende Artikel in schönster Auswahl bei ihm zu finden sind, als: alle Sorten feiner, mittelfeiner und ordinärer Tücher, Casimirs, Dray Zephirs, Circassienes; die modernsten Gilet- und Hofenzeuge, Berliner Schlafrocke und Halsbinden. Ferner Mattunen 5 und 6/4 breit, Shawls, in den geschmackvollsten Dessins; Merinos, Finets, Espantolets, Percals, Barchente, Trilliche, Levantine, Taffent und Seidentücher etc. etc.

Durch eine reelle und möglichst billige Bedienung wird er sich seinen verehrten Abnehmern zu empfehlen suchen.

L. A. FortLouis,

lange Straße Nr. 66,

im neuerbauten Hause des Herrn General-Statistiker Waag.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] Der Unterzeichnete hat die bei den Herren Jos. v. Salvini et Comp. vorräthig gewesene China-Dinkur übernommen, und gibt dieselbe in ganzen und halben Fläschchen zum billigsten Preise ab.

A. Halbenwang.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] Die erste Sendung frischer Füllung Selterser, Fachinger, Heilnauer, Rippoldsauer, Embser, Schwalbacher, Kissingener Ragozzi-Mineralwasser ist heute eingetroffen bei

E. A. Fellmeth.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] Die ersten Zufuhren Selterser, Heilnauer, Embser und Rippoldsauer-Wasser, von frischer Füllung, sind eingetroffen bei

E. Dollmatsch,

lange Straße Nr. 77.

**Karlsruhe.** [Kapital-Gesuch.] Ein Kapital von ca. 8000 fl. wird, gegen gute Versicherung, zu leihen gesucht. Näheres beim Zeitungs-Komtoir.

**Karlsruhe.** [Kapital.] Es liegen zwei tausend Gulden Stiftungsgelder zu 5 pEt. zum Ausleihen bereit, und ist das Nähere im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

**Karlsruhe.** [Logis.] Den 23 Juli sind im vordern Stiel Nr. 13 im mittlern Stock sechs Zimmer nebst Küche und Bedientenzimme, Keller, Speichertammer, Waschhaus, mit oder ohne Stallungen und Remisen, zu vermieten; so wie auch im untern Stock ein Salon nebst Garten. Das Nähere ist im 3ten Stock zu erfahren.

**Karlsruhe.** [Logis.] Zunächst der katholischen Kirche, bei Baumeister Fischer, ist die Belle-Etage, entweder im Ganzen oder theilweise, auf den 23. Juli oder 23. Oktober, — desgleichen auch ein Keller-Antheil von 25 bis 30 Fuder, zu vermieten.

**Karlsruhe.** [Logis-Veränderung.] Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges Lokale verlassen, und nunmehr auf dem Spitalplatz Nr. 47 wohne.

A. Halbenwang.

**Karlsruhe.** [Hausverkauf oder Vermietung.] Das Haus Nr. 227 auf der langen Straße ist entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder auch im Ganzen oder theilweise zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden. Der untere Stock besteht aus 10 Zimmern, der mittlere aus 9, und der obere aus 6 Zimmern. Auch ist Stallung zu 4 Pferden und Chaisenremise darin befindlich. Liebhaber zu einem oder dem andern können im Hause selbst das Nähere erfahren.

### Schiffbrücken-Bau über den Neckar bei Diedesheim.

Montags, den 17. Mai d. J., früh 8 Uhr, wird die Erbauung der Schiffbrücke über den Neckar bei Diedesheim, im Gasthaus zum Löwen in Neckarelz, nach einzelnen Abtheilungen im Abfleich versteigert.

Für die Lieferung der Baumaterialien, als: Eichen- und Tannenholz, Eisen- und Seilerwaaren, Theer und Moos, so wie zur Fertigung der Maurer- und Steinhauerarbeit werden die Steigerungslustigen mit der Bemerkung eingeladen, daß sie sich über ihre Fähigkeit und über Gewährleistung bei der Steigerung auszuweisen haben.

Die Bedingungen für jede Arbeit werden am Tage der Versteigerung näher bekannt gemacht, und zugleich Bauplane, Modelle und Muster vorgelegt.

Mosbach, den 21. April 1830.

Großherzogl. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.  
Aus Auftrag.  
Sprenger.

Karlsruhe. [Lieferungs-Versteigerung.] Freitag, den 7. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, wird in dem diesseitigen Bureau das vom 1. Juni 1830 bis dahin 1831 im Großherzoglichen Marsfalle erforderliche Baumöl, Brennöl, Leinöl, Fischtran, ferner Schmeer, Wagenschmier, Wachs, Flambeau, Pferdeschwämme, Schießpulver und Hefenbrandwein, an den Wenigstnehmenden zur Lieferung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 21. April 1830.

Großherzogliche Stallverwaltung.  
Koch.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Donnerstags, den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marsfall mehrere brauchbare Pferde, gegen baare Bezahlung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 23. April 1830.

Großherzogliche Stallverwaltung.  
Koch.

Baden. [Bierbrauerei-Apparat-Verkauf.] Bei Unterzeichnetem ist zu haben, einzeln oder überhaupt, der ganz Apparat, was zu einer gut eingerichteten Bierbrauerei erforderlich ist; der Viertessel hält 46 kleine Ohm; nebst einem Brandweinkessel und den nöthigen Geräthschaften; alles neu und in sehr gutem Stand.

Fried. Franz, Kaffeewirt,  
auf dem Graben in Baden.

Karlsruhe. [Schreibmaterialien-Lieferung betr.] Die Lieferung von Kanzlei-, Konzept- und Packpapier, Federn, Blau- und Rothfärbungen und Oblaten, für den Bedarf des Großherzoglichen Ministeriums des Innern, evangelische Kirchensektion, soll vom 1. Juni d. J. an auf 1/2, nach Befinden auch auf ein ganzes Jahr begeben werden.

Die Herren Fabrikanten und Schreibmaterialienhändler werden eingeladen, diese Lieferung zu versehen, und zu dem Ende Proben, nach einzelnen Externen, Bunden, Stücken, alles mittlerer Qualität, unter Beisehung der billigsten Preise,

bis zum 15. Juni d. J.,

mit der Aufschrift: „Schreibmaterialien-Proben“, verschlossen an die Großherzogliche evangelische Sektion gelangen zu lassen, welche entweder an der folgenden Lieferung abgerechnet, oder wenn keine statt findet, in billigem Preis vergütet, oder nach etwaigem Begehren remittirt werden.

Karlsruhe, den 24. April 1830.

Wattmann,  
Expeditör.

Emmendingen. [Naturalien-Versteigerung.] Freitag, den 7. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle

80 Saum 1828r Gefällweine,  
6 „ Hefe und

300 Bund Stroh,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 21. April 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hoyer.

Dieselhausen. [Wein-Versteigerung.] Unterzeichnete macht hiemit seinen verehrten Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er gesonnen, nachstehende selbst erzielte ganz reine Weine

Mittwoch, den 12. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum Stern in Dieselhausen, der öffentlichen Versteigerung auszusetzen:

1826er 2 Fuder 5 1/2 Eym. guter Qualität,

1827er 27 „ 10 „ vorzüglicher und mittlerer Qualität,

1827er 6 „ 4 „ geringerer Qualität,

1828er 15 „ 1 „ sehr guter u. mittl. Qualität.

Sämmtliche Weine sind Dieselhäuser Gewächs von vorzüglicher Lage.

Die Proben werden den 11. Mai von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr und am folgenden Sirtichstag vor den Käsern gegeben.

Nähere Bedingungen werden den Herren Käufern vor der Versteigerung eröffnet.

Dieselhausen, bei Tauberbischofsheim, den 6. April 1830.

Mathes Joseph Abendan.

Pforzheim. [Tannen Sägholz-Versteigerung.] Freitag, den 30. April werden in den Dörschelbronner Gemeindswaldungen

240 tannene Säglöge

öffentlich versteigert. Die Zusammentunft ist früh 9 Uhr in Dörschelbronn, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Pforzheim, den 21. April 1830.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Gemmingen.

Offenburg. [Fees-Versteigerung.] Montag, den 3. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden im Oshenswirthshaus zu Dehnsbach

75 Frtl. Fees,

gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 22. April 1830.

St. A. Hospitalverwaltung.  
Löffler.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 8. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der hiesigen Domainenverwaltung

20 Fuder Hof- und Gefällwein nebst

1 1/2 „ Keller rother Wein,

sämmtlich 1829r Gewächs, öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 22. April 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Brücker.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Die Creditoren der nach Nordamerika auswandernden Bernhard Dieselzweigschen Eheleute von Kenden haben ihre an benannte Ehegatten zu machen habende Forderungen, unter gehöriger Dokumentirung derselben,

Montag, den 17. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr, vor der Theilungskommission, im Gemein-  
dehaus zu Renchen, anzugeben und richtig zu stellen, widri-  
genfalls letztere bei der Vermögensverweisung und Ausfolgung  
unberücksichtigt bleiben.

Oberkirch, den 17. April 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Frei.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Die beiden  
lebigen Weibspersonen, Karoline und Ursula Knäbel von  
Stollhofen haben die Bewilligung zur Auswanderung nach Nord-  
amerika erhalten. Derselben Gläubiger werden andurch vorge-  
laden, ihre Forderungen an diese Auswanderer am

Freitag, den 30. April,

früh 8 Uhr, auf hiesiger Oberamtskanzlei anzumelden, sonst ih-  
nen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden  
kann.

Kastatt, den 22. April 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Piroma.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber  
das Vermögen des Metzgermeisters Joseph Schweizer dahier  
wird Sent erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation der Schul-  
den und Verhandlung über die Vorzugsrechte auf

Freitag, den 28. Mai l. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger  
desselben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen  
Aktivmasse, anber vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 17. April 1830.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner

Vdt. Goldschmidt.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen  
die Verlassenschaft des in Sulzbach am 19. Dez. 1829 verstor-  
benen Ignaz Weingärtner ist Sent erkannt, und zur  
Schuldenliquidation so wie zum Prioritätsverfahren Tagfahrt auf  
den 27. Mai d. J.,

früh 9 Uhr, anberaumt; wo sämtliche Gläubiger auf der hie-  
sigen Amtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter  
Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Ettlingen, den 15. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt,

B. B. d. O. A.

Aulber.

Vorberg. [Ediktalladung.] Die beiden lebigen  
Geschwister, Jakob und Katharina Sanns von Berolzheim,  
welche vor mehreren Jahren nach Ungarn ausgewandert seyn  
sollen, oder deren Leibeserben, werden andurch aufgefodert;  
binnen Jahresfrist,

a dato, sich zur Empfangnahme des in Berolzheim noch aus-  
stehenden Vermögens von 312 fl. 54 3/4 kr. um so gewisser zu  
melden, als sie ansonsten für verschollen erklärt, und das Ver-  
mögen den nächsten Anverwandten, gegen Kautio, in fürsorg-  
lichen Besitz gegeben würde.

Vorberg, den 13. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Vdt. Hartnagel.

Karlsruhe. [Verschollenheits-Erklärung.] Da  
Daniel Schwörer von Liebolsheim auf die diesseitige Auffor-  
derung vom 25. Juli 1826 keine Nachricht von sich gegeben hat,  
so wird derselbe andurch für verschollen erklärt, und dessen Ver-

mögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kautio, in fürsorg-  
lichen Besitz gegeben.

Karlsruhe, den 24. April 1830.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Dörffer.

Gengenbach. [Verschollenheits-Erklärung.]  
Da auf ergangene Ediktalladung der abwesende Georg Schmie-  
der von Hambach, Vogtei Unterharmersbach, oder seine etwai-  
gen Leibeserben, zur Empfangnahme des in 250 fl. bestehenden  
Vermögens sich nicht gemeldet haben, so wird derselbe hiermit  
für verschollen erklärt, und das Vermögen den sich darum ge-  
meldet habenden Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Ei-  
scheitungsleistung, übergeben.

Gengenbach, den 15. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossl.

Ettlingen. [Fahndung und Aufforderung.]  
Joseph Säuberlich, Bürger und Bauer zu Reichenbach,  
hat sich vor einiger Zeit heimlich von Hause entfernt, ohne die  
geringste Nachricht zurück zu lassen, oder einen Bevollmächtig-  
ten aufzustellen. Derselbe hat sich nach den eingezogenen Er-  
kundigungen höchst wahrscheinlich an eine Gesellschaft von Aus-  
wanderern nach Nordamerika angeschlossen. Da er noch eine  
Gefängnisstrafe bei hiesigem Amte zu erleiden hat, so werden  
sämtliche Polizeibehörden des In- und Auslandes dienstfreund-  
schaftlich ersucht, auf diesen Menschen, welcher 35 Jahre alt,  
von hoher hagerer Statur und blasser Gesichtsfarbe ist, — sein  
näheres Signalement kann nicht angegeben werden — gefälligst  
fahnden zu lassen, und ihn im Vernehmungsfall hierher, gegen  
Kostenerstattung, abzuliefern.

Zugleich wird Joseph Säuberlich aufgefordert, sich bei der  
auf den 5. Mai d. J.,

früh 9 Uhr, dahier gegen ihn anberaumten Schuldenliquida-  
tionstagfahrt einzufinden, widrigenfalls er mit seinen Einwen-  
dungen gegen die Forderungen der liquidirenden Gläubiger aus-  
geschlossen wird.

Ettlingen, den 20. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt,

B. B. d. O. A.

Aulber.

Offenburg. [Jahrmart-Verlegung.] Der dies-  
jährige, auf den 10. Mai fallende Frühlings-Jahrmart in der  
Stadt Offenburg ist auf

Montag, den 24. Mai,

verlegt worden.

Offenburg, den 21. April 1830.

Großherzogliches Oberamt

D. S.

Ebenkoben. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch,  
den 28. April 1830 (den Tag vor einer Wein-Versteigerung in  
Saint-Martin), Vormittags um 10 Uhr, läßt Hr. Philipp We-  
ter Bolmer von Germersheim, zu Ebenkoben in Nr. 312,  
im Holzweg, zunächst der katholischen Kirche, nachfolgende da-  
selbst lagernde und reingehaltene Weine versteigern, als:

8 Fuder 1822r Wepprer.

8 " 1822r Hambacher.

8 " 1825r Ebenkober.

Nach diesem werden 10 Fässer in Eisen gebunden, jedes von  
44 Ohm, ebenwohl versteigert.

Ebenkoben, den 6. April 1830.

Medicus, Noidr.